

Warum ist die Banane krumm?

Wort zum Sonntag 19.10.19

Warum ist die Banane krumm? So fragten wir beim Familiengottesdienst zum Erntedankfest. Auf diese Frage gibt es einige Antworten.

Die erste: Warum? Antwort: Darum! Zum Glück haben meine Eltern sich meistens Zeit genommen, um auf meine vielen Fragen zu antworten. Aber meine Mutter erzählte mir, dass meine Oma ganz oft so geantwortet habe: Warum darf ich nicht auf dem zugefrorenen Weiher Schlittschuhlaufen? Darum! Warum muss ich abends so früh nach Hause? Darum! Eine faule Antwort.

Die zweite Antwort ist eine wirtschaftliche. Bei den billigen Supermarktbananen bekommen die Bauern, die auf der Plantage arbeiten, nur 7 Prozent des Erlöses. Bei Aldi Süd kostet ein Kilo Bananen, das sind etwa 7 Stück, zur Zeit 99 Cent. Dann bekommen also die Bauern für eine Banane einen Cent. Der Rest geht drauf für Transportkosten, Zölle und die Gewinne des Handels. Ich finde, das ist ein ziemlich krummer, unfairer Preis. Bei fair gehandelten Bananen bekommen die Bauern das Doppelte. Dann können ihre Kinder in die Schule gehen. Und wenn die Bananen biologisch angebaut werden, wird auch die Gesundheit der Bauern nicht gefährdet.

Die dritte Antwort ist die biologische. Weil die schweren Bananen nach unten hängen, aber gleichzeitig zum Licht streben, drehen sie sich nach oben. Dabei werden sie krumm.

Und das bringt mich noch auf eine vierte, eine spirituelle Antwort. Ein Sprichwort aus Uganda lautet: *Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann weichen die Schatten hinter sich.* Es gibt dazu eine berühmte Geschichte aus der Antike. Phillip dem Zweiten, dem Vater Alexanders des Großen, wurde ein wertvolles Pferd angeboten: Bucephalus. Das Pferd war von beeindruckender Gestalt, aber so wild, dass es keiner reiten konnte. Der 12-jährige Alexander betrachtete die vergeblichen Versuche, das Pferd zu bezwingen. Und dabei entdeckte er: das Pferd scheute vor seinem eigenen und vor dem Schatten des Reiters. So stellte er es in Richtung der Sonne. Und das Pferd ließ sich von ihm reiten. 30 Jahre begleitete das Pferd ihn auf seinen Feldzügen durch die ganze damals bekannte Welt. Als es in Pakistan starb, errichtete er ihm zu Ehren eine Stadt: Alexandria Bucephalus.

Das Gesicht der Sonne zuwenden, das bedeutet für mich, jeden Morgen die Stille zu suchen, um mich auf Gott auszurichten (ausrichten zu lassen). Dann relativieren sich die sorgenvollen Gedanken und ich kann mutig und zuversichtlich in den Tag gehen. Vielleicht erinnert uns die Banane zum Frühstücksmüsli an diese Möglichkeit.

Hans-Ulrich Hofmann

Info: Hans-Ulrich Hofmann ist Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche in Villingen-Schwenningen